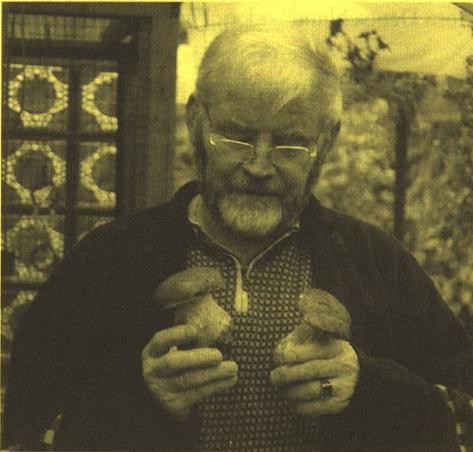


## 5. UMWELTSCHUTZPREIS FÜR NIEDERSÄCHSISCHEN PILZSACHVERSTÄNDIGEN



Am 9. Dezember ehrte die niedersächsische Stadt Gifhorn in einer Feierstunde des Rates das *DGfM*-Mitglied und Pilzsachverständigen **Detlef Emgenbroich** mit dem Umweltschutzpreis der Stadt Gifhorn 2002. Zusammen mit weiteren Preisträgern, die ebenfalls in der Umweltschutzarbeit engagiert sind, wurde der Gifhorer mit einem Geldpreis für sein engagiertes Eintreten in Sachen Pilzschutz ausgezeichnet.

Lange Jahre pilzkundlicher Einzelkämpfer, stieß der Gifhorer 1996 zur Mykologischen Arbeitsgemeinschaft Braunschweig und stellte seine andere Leidenschaft, die Fossilien, von nun an zurück. Er entdeckte die Ascomyceten und das Mikroskop. Fast nebenbei baute er seine

Diasammlung auf über 2000 Dias von 800 Arten aus. Im Jahr 2000 legte Emgenbroich auf Anhieb die Prüfung zum *DGfM*-Pilzsachverständigen in der Schwarzwälder Pilzlehrschau ab.

Für die Nominierung gab es Gründe genug: Vorträge und Exkursionen für **BUND** und Volkshochschule, sein besonderes Engagement in der „Schule für Füchse“, einem Verein, der die Umweltbildung insbesondere für Kinder auf seine Fahne geschrieben hat, die Erfassung der Pilzarten des Landkreises am Beispiel von 9 ständig kartierten Messtischblättern, die Zusammenarbeit mit den Revierförstern zugunsten der Standorterhaltung von Pilzarten. 700 Arten, davon 117 nach der Roten Liste Niedersachsens und Bremens gefährdet, hat der 61jährige in seinen unter Dauerbeobachtung stehenden Messtischblättern bisher festgestellt. Alle Daten stehen z. B. dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie, den Forst- und den kommunalen Behörden zur Verfügung und gehen auch der *DGfM* zu. Wichtig für den VW-Vorruheständler aus dem Bereich Controlling ist neben der genauen Datenerfassung der Kontakt zu Menschen. Im Jahr 2001 führte er 118 Beratungen ehrenamtlich und kostenfrei durch und ersparte so vielen Pilzsammlern gesundheitliche Schäden und den Krankenversicherungen viel Geld. Dafür bekam er viele Pilzarten und ihre Standorte frei Haus geliefert.

Noch 1991 nannte der damalige Umweltminister von Baden-Württemberg, Dr. Erwin Vetter, die Pilze die „Vergessenen“ der Natur. Durch langfristiges und engagiertes Bemühen Einzelner oder Gruppen und jeder auf seinem Gebiet, scheinen Öffentlichkeit und Offizielle immer mehr die Pilze als unverzichtbaren Teil der Natur wahrzunehmen. German J. Kriegsteiner, Heinz Engel, Irmgard und Willi Sonneborn, Karin Montag, Klaus und Knut Wöldecke, Detlef Emgenbroich sind nur einige, die mir hier beispielhaft einfallen. Die Auszeichnungen kommt den einzelnen zugute, in ihrer Wirkung insgesamt kommen sie aber sicherlich auch den Pilzen zugute. Fazit: Nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber sprechen.

**Harry Andersson**